



Jahresbericht 2025

Archiv der Marktgemeinde Matzen-Raggendorf

Mitten im Zentrum des Ortes Matzen ist das Archiv beheimatet. Hier werden Schätze gesammelt, archiviert, digitalisiert und unter anderem aufbereitet für die Online-Präsentation, um das Leben in unserer Gemeinde zu dokumentieren. Im Archiv finden Sie Broschüren zum Schmökern, Verzeichnisse zum Recherchieren, Fotoalben und vieles mehr. In diesem Jahr entstanden neue Publikationen und diverse Arbeitsprojekte konnten dank unserer Mitarbeiterinnen umgesetzt werden. Was sich so alles getan hat im Laufe des Jahres können Sie in diesem Jahresbericht nachlesen. Viel Freude bei der Lektüre!



Correspondenz-Karte © Archiv Matzen

Wussten Sie, dass ...

... **vor 300 Jahren** zum ersten Mal ein Schulmeister in Matzen erwähnt wird? Die allgemeine Schulpflicht wurde erst unter Maria Theresia im Dezember 1774 eingeführt, also beinahe 50 Jahre später!

... **vor 250 Jahren** der schwerste Brand in der Geschichte Matzens 92 Häuser vernichtete?

... **vor 130 Jahren** der erste Kindergarten im Matzen gegründet wurde?

... **vor 100 Jahren** das „Versorgungshaus“ – später Bezirksfürsorgeamt – in der Hauptstraße (heute Pizzeria und Polizei) errichtet wurde, in Matzen erstmals Straßennamen eingeführt wurden, die Währung in Österreich auf Schilling umgestellt wurde und das erste Turnerfest im Wald (später Eselranch) stattfand? Außerdem zahlte die Gemeinde für Ziesel- und Maikäfersammlungen und während der Traubenzeit gingen jeden Tag drei Jäger zur „Starljagd“ und erhielten dafür eine Abschussprämie von 20 Groschen pro Vogel!



Beispielbild „Starlschießen“ © Archiv Matzen



Weingartenhüter Herr Kraft © Archiv Matzen

... **vor 80 Jahren** Matzen von der russischen Armee angegriffen und unter Besatz genommen wurde?

Anfang des Jahres 1945 ziehen ungarische Frontsoldaten ein; der „Volkssturm“, bestehend aus Frauen, Kindern und alten Männern wird aufgestellt und im Februar die SS in Matzen einquartiert. Ab März werden alle Männer bis 70 und alle Frauen bis 50 zum Ausheben von Panzergräben verpflichtet und unendlich lange Kolonnen von Flüchtlingen ziehen durch den Ort. Am 2. April werden auch die Matzner zum Verlassen des Ortes aufgerufen, am 5. April ziehen die deutschen Soldaten ab und Matzen wird direktes Frontgebiet. Wer nicht fliehen konnte, versteckte sich in Kellern oder im Wald. Besonders junge Mädchen werden versteckt, manche sogar in Nebenkellern (dem sogenannten „Ar-Eck“) eingemauert. Ab dem 10. April wird Matzen durch Artillerie und Stalinorgel beschossen und dabei fast alle Häuser am Berg, aber auch in der Hauptstraße und in der Bahnstraße zerstört.

Am 11. April wird Matzen eingenommen und die Schrecken der Plünderungen, Vergewaltigungen und Morde nehmen ihren Anfang. Am 17. April wird Pfarrer Halzl vor dem Pfarrhof erschossen, weil er die dorthin geflüchteten Frauen schützen wollte. Kinderlose Frauen und Männer unter 60 werden zum Beseitigen der vielen Leichen von getöteten Gefangenen auf den Strasshofer Flugplatz gebracht. (Den ganzen Ablauf der Geschehnisse mit vielen sehr persönlichen Erinnerungen an die Kriegs- und Besatzungszeit können Sie in der mehrteiligen Broschüre „UM-21 Kriege und Notzeiten“ nachlesen.)



Josefsplatz 4 © Max Menhart, Archiv Matzen



Bahnstraße 11 © Max Menhart, Archiv Matzen



Berggassen © Max Menhart, Archiv Matzen



Hauptstraße 12 © Max Menhart, Archiv Matzen

Außerdem wird 1945 das Bezirksgericht nach Gänserndorf verlegt und im Gebäude sollte eine Winzerschule untergebracht werden, es kommt aber nicht dazu und letztendlich wird ein Bezirks-Kinderheim eingerichtet.

... **vor 50 Jahren** auf dem Schlossberg und dem Schwabenberg Häuser gebaut werden und den Beamtinnen und Beamten der UNIDO zur Verfügung gestellt werden sollen? Das Vorhaben zerschlägt sich wieder. In diesem Jahr entsteht ein Werbefolder für unseren Ort, um den Tourismus weiter anzukurbeln.



... **vor 40 Jahren** der Singkreis Matzen unter Prof. Dr. Anton Hofer in der Wiener Stadthalle vor 10.000 Gästen auftritt? Zahlreiche Auftritte im ORF, Tournéen in viele europäische Länder und die Aufnahme einiger Langspielplatten folgen.

... **vor 30 Jahren** in Matzen ein Weltrekord aufgestellt wurde? Die längste Schlauchleitung der Welt wird in 56 Minuten vom Hauptplatz Matzen bis zum Rathausplatz Gänserndorf in einer Länge von 10.505 Metern verlegt!

... **vor 20 Jahren** die Werkstätte der Lebenshilfe in Matzen eröffnet wurde?

... **vor 10 Jahren** die Waldgenossenschaft Matzen Interessierten „Waldpatenschaften“ anbietet und die Neue Mittelschule einen Zubau erhielt?

Neugierig geworden? Detailliertere Informationen über diese Geschehnisse und noch Vieles mehr können Sie in der Broschüre „UM 12 Chronik Matzen“ und den weiteren 60 Broschüren zu verschiedenen Themen nachlesen.

Was hat sich 2025 im Archiv Matzen getan?

Bericht über den Gemeindearchivkurs des NÖ Landesarchivs 2025

Von Mag. Magdalena Toro Cortes

Anfang des Jahres besuchte ich über vier Monate hinweg den Gemeindearchivkurs des NÖ Landesarchivs in St. Pölten. Ich möchte von dem Kurs jedoch nur jene Inhalte herausgreifen, die ich für mich und auch für unsere Archivarbeit in Matzen besonders interessant fand. Ich wurde von anderen Kollegen unseres Archivteams schon vorgewarnt, dass viele der vermittelten Inhalte auf unser Archiv nicht anwendbar sein würden, da unser Archiv zurzeit noch keine Verwaltungsdokumente der Gemeinde archiviert, sondern private Nachlässe, oder Sammlungen von Vereinen der Gemeinde sowie andere volkskundlichen Sammlungen, die der Gründer des Archivs Matzen Dr. Anton Hofer dankenswerterweise über all die Jahre zusammengetragen hat.

Es begann mit einer Vorstellung des NÖ Landesarchivs: Ich war sehr beeindruckt, welche Schätze im NÖ Landesarchiv aufbewahrt werden, abgesehen von Verwaltungsakten auch Adels- und Schlossarchive, Archivgut von Bezirkshauptmannschaften, Politikernachlässe und auch die Akten von Krankenanstalten. Das NÖ Landesarchiv ist aber auch Ansprechpartner für alle Gemeindearchivare und deshalb ist dem Landesarchiv NÖ auch der Austausch zwischen den Gemeindearchivaren ein wichtiges Anliegen. Zu diesem Zweck veranstaltet das Gemeindearchiv regelmäßig auch Viertelsarchivtage, die in bestimmten Gemeinden des Wald-, Wein-, Industrie- und Mostviertels stattfinden. Auf besonderes Interesse bei allen Kursteilnehmern, stieß der Beitrag über die Gemeindearchivförderung des Landesarchiv NÖ zur Unterstützung der Umgestaltung und wir erfuhren dabei, was gefördert wurde (z. B. Neubau, Umbau, Adaptierung des Archivraums, Depots und Benützer Bereichs, Anschaffung von Regalanlagen, Archivkartons bzw. Archivmaterial, Einbau von Sicherheitstechnik) und dass solche Projekte zur Neugestaltung und Modernisierung der Archive nach Projektabschluss eine 30% Förderung vom Landesarchiv erhalten, sofern die Gemeinde dem Projekt zustimmt und alle anderen dafür notwendigen Kriterien erfüllt wurden.

Im anschließenden Vortrag über das Archivgesetz wurde besonders auf § 16 hingewiesen, wonach die Gemeinden die Archivierung und Nutzung des Kommunalarchivgutes sicherzustellen haben. Im Archivgesetz steht auch der bemerkenswerte Satz, **Archive sind das Gedächtnis eines Landes** (§1 Abs 1) als eine der möglichen Antworten, warum Archive so wichtig sind für ein Land oder eben auch die Gemeinden.

Und für Gemeindearchive gilt außerdem der griffige Satz: **Was in Ihrer Gemeinde passiert, findet sich nur in Ihrem Archiv.** Im Vortrag über die Bewertung von Archivalien ist besonders darauf hingewiesen worden, dass das Gemeindearchiv durch seine Entscheidung, was archivwürdig ist oder nicht, auch darüber entscheidet, was **nachfolgende Generationen über uns wissen werden.**

Kernaufgaben der Archivarbeit

(Verwaltungs-) Unterlagen

- Erfassen
- Bewerten
- Übernehmen

Archivgut

- Erschließen
- Aufbewahren und sichern
- Bereitstellen
- Auswerten

21. Februar 2025

Bewerten und Skartieren

Bewertung:
Feststellung der Archivwürdigkeit.
Wenn ja, dann dauerhafte Aufbewahrung ...

... wenn nein Skartierung = unwiderrufliche Vernichtung

21. Februar 2025

Die Bewertung von Archivgut auch im Hinblick auf Relevanz für den Ort des Gemeindearchivs ist unumgänglich, da der Platz in einem Gemeindearchiv leider nicht unbegrenzt zur Verfügung steht.

Ein weiterer Kursinhalt war die Geschichte des Archivs vom Spätmittelalter bis zum Ende der Grundherrschaft 1848 und danach vom 19. Jhd. bis zum heutigen Tag. Im Spätmittelalter bis 1848 gab es die Grundherrschaft. Dem Herrschaftsbesitzer

zur Seite für die Verwaltung stand der Ortsvorsteher, der Amtmann. Obwohl es erst 1850 eine Archivpflicht für die Gemeinden gab, sind uns aus der damaligen Zeit bis heute die unterschiedlichsten Dokumente entsprechend den vielfältigen Aufgaben der Gemeinden erhalten wie z. B. Urkunden, Ratsprotokolle, Waisenbücher, Kaufverträge, Heiratsverträge. Wären all diese Dokumente nicht archiviert worden, wären uns wertvolle Hinweise auf das Leben der Menschen in einem Ort oder einer Region verlorengegangen.

Ein Kurstag war der praktischen Arbeit des Archivars gewidmet. Um die Archivbestände auch für künftige Generationen zu erhalten, muss der Archivbestand vor möglichen Schäden durch „falsches“ Klima (z. B. Schimmelbildung als Folge von zu hoher Luftfeuchtigkeit) oder Licht (Lichtschäden sind irreversibel – nur LED-Beleuchtung sollte verwendet werden) oder durch mikrobiologischen Befall (Schädlinge) bewahrt werden. Die mögliche Fauna, mit der Archivare konfrontiert werden, ist sehr vielfältig und reicht von „Bücherwürmern, Käfer, Motten bis zu Silber-Papier und Geisterfischchen“.



Auch für uns Kursteilnehmer gab es ein paar praktische Übungen wie z. B. kleine Archivkartons (Schuber) in 10 Minuten zusammenfalten, Archivmappen mit Schnur und Kordel zusammenbinden, Archivkartons richtig beschriften. Außerdem durften wir dem Restaurator von alten Dokumenten bei der Reinigung von Dokumenten zuschauen. Vor allem bei der Reinigung von Dokumenten mit Schimmelbefall sollten Schutzkleidung, Handschuhe und Maske im Interesse der eigenen Gesundheit getragen werden.

Am Ende des Kurses wurden wir dann mit den für die Archivarbeit relevanten gesetzlichen Grundlagen vertraut gemacht, wie zum Beispiel mit der Archiv- und Benützungsordnung, die in jedem Archiv aufliegen sollte, dem Datenschutz, dem Urheberrecht, und dem Ehrenamt.

Besonders bemerkenswert war für mich der Hinweis auf das archivische Menschenrecht, das schon im französischen Archivgesetz von 1794 im Artikel 37 verankert war: *Jeder Bürger kann in den Archiven an festgelegten Tagen und Stunden Einsicht in die dort aufbewahrten Schriftstücke verlangen, sie wird ihm kostenlos vor Ort und unter gebührender Aufsicht gewährt.* Daran hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert.

Beim Thema Datenschutz gab es besonders viele Fragen und Austausch von Erfahrungen seitens der Kursteilnehmer, so müssen z. B. bei Veranstaltungen und Festen in der Gemeinde die Teilnehmer damit rechnen, fotografiert zu werden.

Auch für die ehrenamtliche Tätigkeit im Gemeindearchiv gibt es gesetzliche Grundlagen. Manche Gemeinden ernennen ehrenamtliche Mitarbeiter. Sehr viele Archivmitarbeiter haben sich aber auch aus Idealismus dazu entschlossen, im Gemeindearchiv tätig zu sein oder dieses sogar selbst aufzubauen. In vielen Gemeinden wurde jedoch eine Vereinbarung mit der Gemeinde über ehrenamtliche Tätigkeit abgeschlossen.

Für die Teilnahme des Kurses wurden wir mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Abschließend möchte ich vor allem das Engagement der Vortragenden und den intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den Kursteilnehmern in den Kaffeepausen und während der gemeinsamen Mittagessen hervorheben. Ich freue mich daher schon sehr auf ein Wiedersehen mit dem einen oder anderen auf Viertelsarchivtagen oder dem NÖ Landesarchivtag.

Ein Satz aus dem Einführungsvortrag dieses Kurses: **Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten** wird für mich auch weiterhin die größte Motivation sein im Archiv von Matzen mitzuarbeiten.

Pilgergruppe aus der Pfarre Probstdorf besucht unseren Matzner Kalvarienberg

Von Mag. Magdalena Toro Cortes



Am Freitag, dem 28. März 2025 durfte ich einer hochmotivierten, aber kleinen Pilgergruppe aus der Pfarre Probstdorf, die Geschichte des Matzner Kalvarienbergs vorstellen.

Kalvarienberg © Archiv Matzen

Am Beginn meiner Führung bin ich auch auf den im Volksmund bekannten Namen des Kalvarienbergs als „die 14 Nothelfer“ eingegangen. Dieser Name ist jedoch irreführend, da keiner der dargestellten Heiligen (Hl. Ignatius Loyola, Hl. Johannes der Täufer, Hl. Albertus von Trapani, Hl. Donatus, Hl. Johannes, Hl. Sebastian, Hl. Rochus, Hl. Florian, Hl. Petrus von Alcantara) zu den 14 wirklichen Nothelfern gehört, die da wären: Hl. Christophorus, Hl. Achatius, Hl. Ägidius, Hl. Barbara, Hl. Blasius, Hl. Cyriakus, Hl. Dionysios, Hl. Erasmus, Hl. Eustachius, Hl. Georg, Hl. Katharina, Hl. Margareta, Hl. Pantaleon, Hl. Veit.

Wichtig war mir auch die besonderen Merkmale dieses Figurenensembles am Kalvarienberg hervorzuheben:

- die hohe künstlerische Qualität der Heiligenfiguren, die auch in einem Gutachten von DI Wolfram und DI Gräsel bestätigt wurde,
- der einheitliche Gesamteindruck des Matzner Kalvarienbergs, trotz der unterschiedlichen Objekte, die in keinem direkten inhaltlichen Zusammenhang stehen, wenn man davon absieht, dass sie mit Ausnahme von zwei Heiligen alle den Märtyrertod erlitten haben,
- die Art der Platzierung der Heiligenfiguren, die mit Ausnahme der beiden obersten dem Hl Donatus, und dem Hl Albert von Trapani alle dem vom Hauptplatz kommenden Personen entgegenblicken. Die beiden obersten Figuren sind der Pfarrkirche zugewandt und stellen daher die Beziehung zwischen der gesamten Figurengruppe und dem Gotteshaus dar,
- die neue Nutzung als Emmaus Platz am Ostermontag, an dem der Emmausgang um 7 Uhr früh stattfindet.

Ich habe dann auch noch auf die dargestellten Heiligenfiguren und die beeindruckende Kreuzigungsgruppe mit dem gekreuzigten Christus, Maria zur linken und Maria Magdalena die bekehrte Sünderin hingewiesen. Bedauerlicherweise war die Statue des Hl Johannes Lieblingsjünger zum Zeitpunkt dieser Führung wegen eines Vandalismus-Aktes in Restauration, was leider wieder unnötige Kosten verursachte.

Außerdem bin ich auch kurz auf die Geschichte des ursprünglichen Standorts der Heiligenfiguren in der Berggasse und die verschiedenen Etappen ihrer Restaurierung eingegangen:

- Erstmals 1888. Damals hat die Restaurierung noch 700 Gulden gekostet.
- 1974 wurden die Heiligenfiguren anlässlich der Neugestaltung der Schlossstiege nach dem Abriss des Spritzhäuschen und des Milchhauses dort neu aufgestellt und restauriert.
- 2010–2015 war die jüngste Renovierungsphase.

Interessant für die Pilgergruppe war auch die Problematik des besonders für Verwitterung und Verschmutzung anfälligen Sandsteinmaterials. Denn auch die Gore-Tex Hüllen, die die Figuren im Winter vor den schädlichen Witterungseinflüssen schützen sollen, können nicht verhindern, dass die Figurengruppe, wie dies auch in den obgenannten Gutachten angeführt wird, jeweils nach 3 bis 6 Jahren geputzt und nach 10 Jahren restauriert werden sollte.

Das Projekt „Rettet den Kalvarienberg“, das im Zuge der letzten Renovierungsphase ins Leben gerufen wurde, sollte meiner Ansicht nach weitergeführt werden, wenn wir dieses Unikat und Kleinod von Matzen für die nächsten Generationen erhalten wollen.

Nach dem Ende meiner Führung gab es für die Pilgergruppe noch eine Meditation am Vorplatz der Kreuzigungsgruppe.

Es hat mich sehr gefreut, dass unser Matzner Kalvarienberg auch über unsere Region hinaus auf so reges Interesse gestoßen ist. Vielleicht ein Ansporn mehr, diese Sehenswürdigkeit in unserem Dorf Matzen auch mit Hilfe der Matzner Bevölkerung zu hegen und zu pflegen, statt zu zerstören.

Alle Leser, die noch mehr zum Thema Matzner Kalvarienberg wissen möchten, darf ich auf die käuflich erwerbbar Broschüren des Archivs aus der Schriftenreihe Unser Matzen „UM 36/1 Festschrift – Der Matzner Kalvarienberg“ verweisen.

4. Viertelsarchivtag im Weinviertel

Das heurige Viertelsarchivtreffen mit Roman Zehetmayer, Direktor des NÖ Landesarchives, und Stefan Eminger fand am Donnerstag, dem 5. Juni 2025 im herrlich kühlen Hofkeller in Groß-Schweinbarth statt.



Wir vom Archiv Matzen waren mit dabei und genossen einen schönen und vor allem sehr interessanten und informativen Nachmittag mit anschließender Führung durch das Groß-Schweinbarther Archiv mit Edith Mauritsch und ihrem Team!

© Edith Mauritsch

Danke an Bürgermeisterin Marianne Rickl, die den Raum im Meierhof zur Verfügung stellte und die fleißigen Helferinnen, die uns alle mit kulinarischen Köstlichkeiten, Kaffee und Getränken verwöhnten!

Besuch aus Mistelbach

Am Dienstag, dem 1. Juli 2025 besuchte Mag. Engelbert Exl aus Mistelbach gemeinsam mit seiner Gattin Dr. Anton Hofer im Archiv Matzen. Dr. Hofer war sehr erfreut über diesen Besuch, sind die beiden Herren doch Fachmänner der Lokalgeschichte und vor allem der Liedkunst.



Mag. Exl, Oboist, Chorleiter (u. a. *Kantorei St. Martin*, *Polizeichor Wien*, *Männergesangsverein Wilfersdorf und Umgebung*, *Stadtchor Mistelbach*, *Stadtkapelle Mistelbach*, *Blockflötenensemble Pfiffikus*), Kapellmeister und Komponist, erhielt 1986 vom Land NÖ den Anerkennungspreis für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaft. Er verfasste zahlreiche Schriften und schuf Kompositionen für Chor, Blasorchester und Bläserensembles.

© Margot Schütz

Die beiden Experten fachsimpelten angeregt über volkstümliches Liedgut, insbesondere Weihnachtslieder der Region und auch über die Herausforderungen, eine heimatkundliche Sammlung bzw. ein Archiv zu führen; Mag. Exl gründete ein *Weinviertler Musikarchiv* mit den Schwerpunkten „Musikalische Heimatkunde“ und „Oswald Kabasta“.

Zum Abschluss dieses erfreulichen Treffens überreichte Mag. Exl Dr. Hofer das Buch „Mistelbach, 150 Jahre Stadt!“, bei dessen Entstehung er maßgeblich und leitend beteiligt war.

Ein besonders bemerkenswerter Besuch

Von Dr. Anton Hofer

Ein Pfarrer aus der östlichen Slowakei, dem ehemaligen deutschen Sprachinselgebiet der Zips (heute „Spisska“) wollte einigen seiner Klosterschwestern ihren Lebenswunsch, einer Wallfahrt ins steirische Mariazell erfüllen. Er kannte Matzen von einem früheren Besuch her und wollte ihnen neben den üblichen Stationen in Marianka/Mariental (SL) und Maria Taferl (NÖ) eine „andere Kirche“ in Österreich zeigen, und so plante er auch einen Zwischenstopp in Matzen, wo er sich schon seit seinem ersten Besuch das „Gemeinde-Archiv“, den „unüblichen“ Kalvarienberg und vor allem auch die „Arbeitswelt-Kirche“ genauer erklären lassen wollte.

So erwarteten wir die kleine Gruppe, auch auf sie selbst sehr neugierig, im Archiv. Die alten Damen konnten sichtlich anfangs mit dieser Sammlung wenig anfangen. So fing ich mit unseren slowakischen Materialien an: ich erzählte kurz vom Matzner Aloys Neidhardt, der als Militärkapellmeister der bekannten 84er und als Opern-Musikchef in Kosice, also in ihrer Heimat, tätig war und von unseren vielen ehemaligen Verbindungen über die March (13 Übergangsmöglichkeiten!) sowie von unseren Materialien aus und über die Zahorie, dem Gebiet zwischen March und Karpaten. Da war ihr Interesse plötzlich deutlich da – und als ich noch von einem „Mariankalied“ in einem Matzner Wallfahrerbuch (von H. Schweinhammer) und der Fußwallfahrt der Marchfelder dorthin bis heute sprach, waren sie völlig perplex, und die Nachschlagsmöglichkeiten über ehemalige Matzner Familiennamen konnten sie kaum glauben. – Der kurze Besuch dehnte sich merkbar!

In der Kirche hatten sie sich sichtlich viele Heiligenstatuen und Heiligenbilder erwartet, und nun sahen sie statt solchen die vielen Symbole der modernen Arbeitswelt! Das regte ein sehr interessantes Gespräch an, das wieder beim slowakischen „Matzner-Mariankalied“ enden musste.

Die Fortsetzung dieses Themas folgte dann bei der anschließenden privaten Jause. Dort konnte ich ihnen auch noch dieses Lied mit den Noten aus meinen PC, wie ich es vor vielen Jahren für die Kirche in Marianka zum slowakischen Text („Cela grasna“) notiert hatte, übergeben, und wir versuchten sogar das Lied österreichisch-mehrstimmig, wie es die Nonnen noch nie gehört hatten („wunderschön“). Und so sangen wir zum Abschluss eines für alle beeindruckenden Besuchs, und alle sehr berührt, zu einem tschechischen Verdauungsstamperl (Becherovka) ein slowakisches Marienlied in österreichischer Mehrstimmigkeit! Drei Slowaken waren von unserem „Archiv“ und von unserer „Arbeitsweltkirche“ sehr beeindruckt – und die Matzner selbst?



Auf den Spuren der Geschichte

Am Freitag, dem 19. September 2025 besuchte uns die 4. Klasse der Volksschule Matzen! Unsere Mitarbeiterin Manuela Ohler holte die Kinder und ihre beiden Lehrerinnen direkt an der Schule ab und zeigte ihnen anhand der für jedes Kind mitgebrachten eigens gestalteten Fotomappen, wie sich das Schulgebäude, aber auch der Platz des heutigen Optimums und der Kunsteisbahn im Laufe der Jahrzehnte veränderte.

Weiter ging es über die Bahnstraße, über den Josefsplatz und die Hauptstraße bis zum Hauptplatz. Entlang der Strecke erzählte Manuela Ohler darüber, wie es an den jeweiligen Haltepunkten früher aussah, über die damaligen Geschäfte und Lokale, das Bezirksgericht und andere wichtige Gebäude, immer unterstützt von Fotos und Kurzberichten aus den jeweiligen Zeitabschnitten. Die Kinder zeigten sich sehr interessiert und bei einer abkühlenden Rast am Hauptplatz beim Bärenbrunnen wurde gejausnet und über die vielen Eindrücke geplaudert.



© Manuela Ohler

Danach teilten sich die Kinder in zwei Hälften: eine Gruppe wanderte weiter auf historischen Spuren an der Kirche und dem Waldbad vorbei zum Schloss Matzen. Besonders beeindruckt waren die Kinder bei der Winzergenossenschaft, wo sie die Anlieferung der Trauben miterleben durften. Die großen Traktoren und die riesigen Anhänger, die wie von Zauberhand gekippt wurden und wie die Trauben anschließend in der Presse landeten, begeisterten alle.

Die zweite Gruppe besuchte indessen Margot Schütz im Archiv Matzen, wo sie eine kleine Zeitreise durch die Geschichte des Ortes seit der Steinzeit bis heute machen konnten. Hier wurde ihnen anhand von einigen alten Gegenständen, wie z. B. einem bronzzeitlichen Häferl, die berühmte „Schatzkiste“, uralte Fotografien und Alltagsgegenständen aus früheren Zeiten, die Geschichte der Matzner Bevölkerung „begreifbar“ gemacht. Es ist erstaunlich, wie wissbegierig die Kinder sind und wie wichtig sie die Geschichte ihres Heimat- bzw. Schulortes nahmen. Durch den Wechsel der beiden Gruppen war es möglich, jedem einzelnen Kind, aber auch den Lehrerinnen alles zu vermitteln, was unseren schönen Ort ausmacht.

Besonders erfreulich war, dass einige danach fragten, ob sie nochmals, gemeinsam mit ihren Eltern, kommen dürften!

Besonders bedanken möchten wir uns

bei Ewald Wagner, der uns in diesem Jahr sehr unterstützt hat und uns kostenlos einen Schreibtisch besorgte und aufbaute. Außerdem stellt er dem Archiv Matzen – und somit allen Interessierten – die über viele Jahrzehnte hinweg geführte Familienchronik samt allen Ereignissen, die in Matzen geschahen, zahlreiche Schriftstücke und Fotos aus alten Zeiten sowie alte Ansichtskarten von Matzen zum Kopieren und Archivieren zur Verfügung.

Sein fotografisches Können durften wir in Form von sehr beeindruckenden Fotos der Matzner Vogelwelt in diesem Sommer in unseren Schaukästen ausstellen. Herzlichen Dank dafür!



© Ewald Wagner



Gedankenaustausch der Gemeindearchivare

Die beiden Gemeindearchivare aus Weikendorf, Frau Brigitte Kasper-Agner und Herr Robert Hanel besuchten im Sommer dieses Jahres unser Archiv. Bei anregenden Gesprächen über die Gestaltung und Führung eines Gemeindearchivs konnte das Team des Archiv Matzen einiges über ihre Arbeitsweise, die besonderen Gustostückerl ihrer Sammlung und ihre bemerkenswerte Arbeit für die Gemeinde Weikendorf erfahren. Es wurde aber auch über die Hürden und Bürden eines Gemeindearchivs gesprochen und über Lösungen nachgedacht.

Bei der darauffolgenden, sehr herzlichen Gegeneinladung durften Magdalena Toro Cortes und Manuela Ohler Anfang November nicht nur das Archiv Weikendorf, sondern auch die sehr beeindruckende Kirche des Ortes besichtigen und noch mehr über die Arbeiten und Projekte ihrer Kollegen erfahren. Bei einem anschließenden Mittagessen wurde noch viel über den Arbeitsaufwand, die oft mühsame Recherche nach Unterlagen und die Mitarbeit der Bevölkerung gesprochen.

Wir danken dem Team des Archiv Weikendorf für die sehr herzlichen und interessanten Gespräche!

Machen Sie einen Blick in die Vergangenheit!

Von Susanne Veres

Die Topothek ist ein Online-Archiv mit dem Schwerpunkt, privates historisches Material zu sichern und für alle sichtbar zu machen. Es gibt bereits viele regional betriebene Archive dieser Art in Österreich und europaweit. Erfreulicherweise werden es immer mehr und das Archiv vergrößert sich laufend.



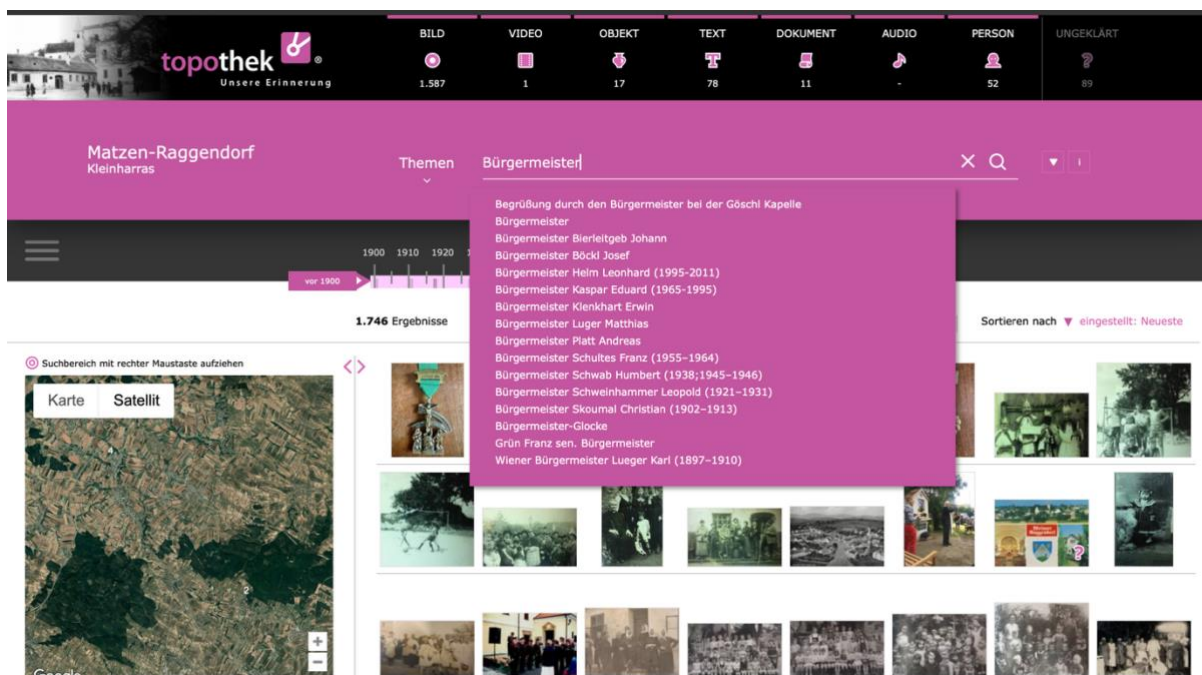
Die **Topothek Matzen-Raggendorf Klein-Harras** ist ein virtueller Ort mit zahlreichen fotografischen Schätzen aus unserer Gemeinde.

Wie der 1. Topothektag mit den 9 teilnehmenden Topotheken Auersthal, Bad Pirawarth, Groß-Schweinbarth, Hohenrappersdorf, Klein-Harras, Matzen-Raggendorf, Prottes, Schönkirchen-Reyersdorf und Spannberg im Juni des

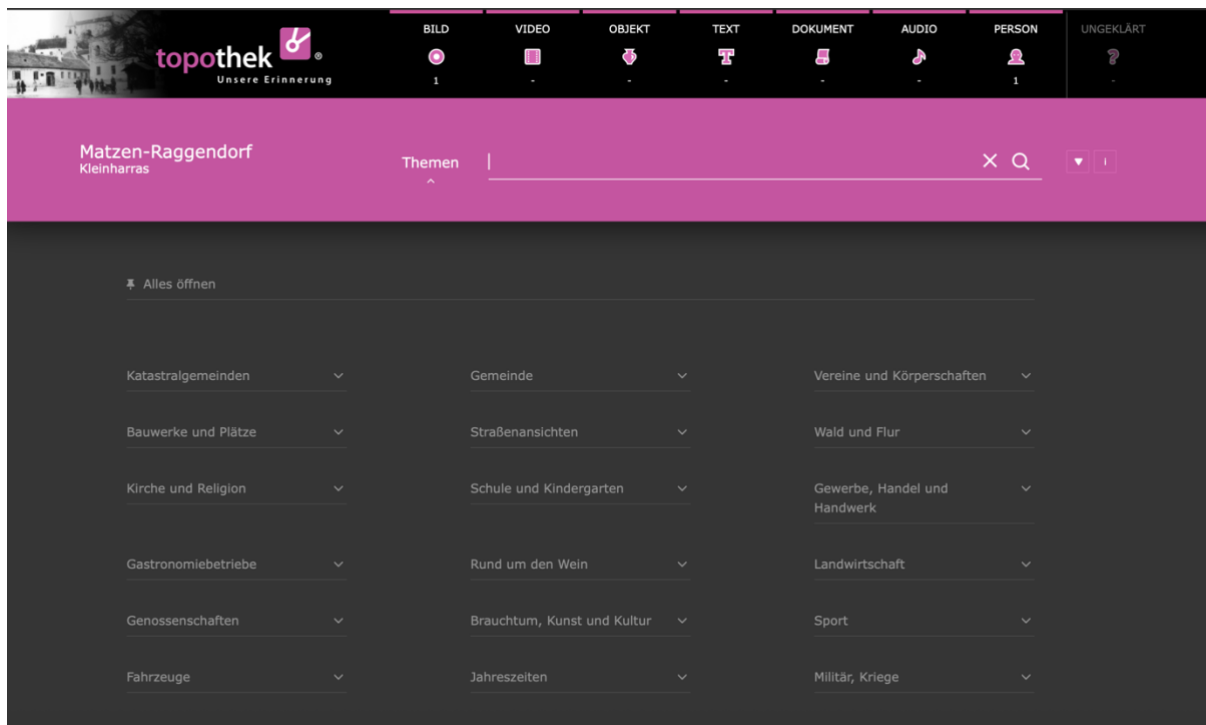
Vorjahres zeigte, ist das Interesse in diesem Archiv zu stöbern sehr groß und es war spannend zu beobachten, wie Familienstammbäume örtübergreifend erweitert werden konnten.

Seit diesem öffentlichen Topothektag im Groß-Schweinbarther Meierhof kommen wir Topothekarinnen und Topothekare der umliegenden Gemeinden laufend zusammen, erarbeiten Themenschwerpunkte, tauschen Erfahrungen aus, erörtern praktische Arbeitsbehelfe, recherchieren und klügeln aus, wie wir die Suche nach der Geschichte Ihrer Vorfahrinnen und Vorfahren einfach und nachvollziehbar für Sie gestalten können.

In unserer Topothek können Sie über die Suchfunktion nach gewünschten Namen suchen, nach Persönlichkeiten, nach Klassen- und Kindergartenfotos, nach spezielleren Dingen wie z. B. Bekleidung, zeitspezifischen Stoff-Dessin-Mustern, Fahrzeugen und vieles mehr. Teilweise verorten wir die Bilder auf der Landkarte, sodass sie über die Kartenfunktion leicht gefunden werden können.

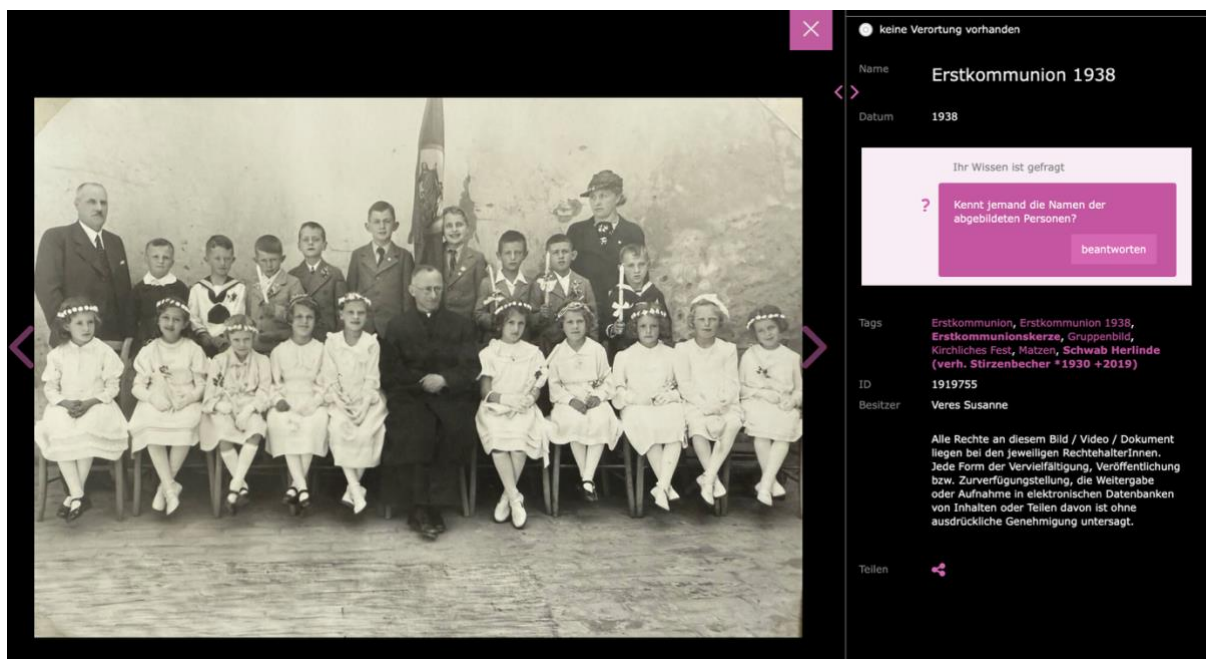


Im eigenen „Themen“-Bereich haben wir Schwerpunkte gesetzt, wie z. B. „Vereine“, „Kirche und Religion“, „Wald und Flur“, „Rund um den Wein“, „Brauchtum, Kunst und Kultur“, „Gewerbe, Handel und Handwerk“ und vieles andere. Hier können Sie auch nach den Katastralgemeinden Matzen, Raggendorf und Klein-Harras filtern.



Machen Sie einen Blick drauf, es lohnt sich!

Manchmal finden Sie Fotos mit einem „?“ in diesem Fall bitten wir um Ihre Mithilfe, wenn wir auf der Suche nach Personennamen, nach der genauen Datierung der Aufnahme, nach einer Information über die Örtlichkeit etc. sind. Dazu können Sie uns einfach über das bereitgestellte Formular neben den entsprechenden Bildern schreiben.



Viel historisches Wissen in Form von alten Fotos liegt in Alben, Fotoschachteln, in Schubladen und auf Dachböden verborgen und könnte verloren gehen. Unsere Aufgabe als Topothekarinnen ist es, diese Schätze digital aufzubereiten und der Öffentlichkeit online zugänglich zu machen. So bietet sich die Möglichkeit, Veränderungen des Lebens in unserem Ort im Laufe der Jahre zu dokumentieren und sichtbar zu machen.

Es ist für die Geschichte unserer Gemeinde und Region sehr wertvoll, wenn auch Sie uns Ihr Material zur Verfügung stellen und uns helfen, es für die Nachkommen zu bewahren. Seien es fotografische Werke aus Ihrem Familienarchiv oder Bilder vom Alltagsleben aus längst und auch jüngst vergangenen Zeiten, von Festen und Veranstaltungen, privaten Feiern, Gebäuden des Ortes und umliegenden Landschaften zu den verschiedensten Jahreszeiten.



Wie gern erinnert man sich vielleicht an Kindheitstage im Winter, als noch so viel Schnee auf den Straßen lag, dass man die abschüssigen Dorfstraßen mit Holzski hinunterflitzen, mit den Rodeln hinunterrodeln und im Wald Schneemänner bauen konnte!

Topothek Matzen © Susanne Veres

Ortsbezogene Ansichtskarten, Prospekte, Zeitungsausschnitte, Urkunden, Dokumente und andere Fundstücke können von großem Interesse sein. Auch Vereine unserer Gemeinde sind herzlich eingeladen, Fotomaterial ihrer Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen!

Bringen Sie einfach Ihre Bilder bei uns im Archiv Matzen vorbei, donnerstags von 17:00 – 19:00 Uhr sind wir dort. Die Topothekarinnen sichten Ihren Schatz, scannen ein, beschlagworten die Fotos, damit sie über die Suchfunktion der Plattform einfach zu finden sind und ergänzen die Bilder mit entsprechenden Informationen und kurzen Geschichten.

Wenn Sie bereits digitalisiertes Material haben, können Sie gerne unsere Topothekarinnen per Mail kontaktieren, die Adressen finden Sie auf der Kontaktseite der Topothek.

Die Originalfotos und Dokumente bleiben selbstverständlich in Ihrem Besitz, in der Topothek werden die Bilder entsprechend gekennzeichnet. Nach dem Digitalisieren geben wir die Originale wieder in Ihre Hände.

Stöbern Sie in diesem großen Online-Schatz, der mit Ihrer Hilfe und Ihrem Wissen immer größer und vielfältiger wird!

Wir wünschen eine interessante Reise in die Vergangenheit!

Die Weihnachtsgeschenke des Christkinds

Von Margot Schütz

In Matzen, dem kleinen Ort unterhalb des großen Waldes, war die Weihnachtszeit immer etwas ganz Besonderes. Die Häuser waren liebevoll mit Lichtern geschmückt, und der Duft von frisch gebackenen Keksen, Punsch und Glühwein lag in der Luft. Doch in diesem Jahr sollte etwas ganz Außergewöhnliches geschehen.

Es war der Heilige Abend, und die Kinder vergnügten sich auf dem Eislaufplatz, während die Erwachsenen ihre Christbäume daheim schmückten. Der Himmel war voller funkelnder Sterne, als ein sanftes, goldenes Licht den Ort erfüllte. Es war nicht das Licht von Kerzen oder Laternen, sondern ein strahlendes, zauberhaftes Leuchten, das bald den ganzen Hauptplatz erhellte.

Das Christkind war gekommen und schwebte über dem Platz. Alle, Kinder und Erwachsene, liefen sofort dorthin und staunten über das so warme und leuchtende Licht, in dessen Mitte das Christkind zu ihnen sprach:

„Für euch“, sagte das Christkind mit einer Stimme, die wie das Klingen von glitzerndem Glockenklang tönte, „habe ich drei Geschenke mitgebracht.“

„Das erste Geschenk“, begann das Christkind und reichte an die versammelte Menschenmenge ein glitzerndes Päckchen, „ist die **Dankbarkeit**.“

Die Menschen schauten überrascht auf das Geschenk, als das Christkind weitersprach: „Dankbarkeit bedeutet, den Moment zu schätzen, die kleinen Dinge im Leben zu erkennen – das Lächeln eines Freundes, den Duft des Schnees, die Wärme einer Umarmung.“

Sie öffneten das Geschenk und fanden darin ein kleines, goldenes Herz. Da wurden ihre Augen feucht und sie versprachen: „Wir werden ab jetzt jeden Tag die schönen Dinge mehr schätzen.“

Das Christkind wandte sich noch einmal an die Gruppe, bei der es oft ohne Grund zu Streitigkeiten kam und hielt ihnen das zweite Geschenk hin: „Das zweite Geschenk ist der **Respekt**.“

Die Nachbarn schauten sich verwirrt an, als das Christkind fortfuhr: „Respekt bedeutet, einander zuzuhören, Unterschiede zu akzeptieren und zu wissen, dass jeder auf seine Weise wertvoll ist. Nur so können wir uns wirklich verstehen.“

Als sie das Geschenk öffneten, befand sich darin ein kleiner, silberner Schlüssel. „Ein Schlüssel zum Herzen“, sagte das Christkind, „der euch hilft, offen miteinander zu sprechen und zu respektieren, was der andere fühlt.“

Da nickten alle einander zu. Die Spannung zwischen ihnen löste sich, und sie versprach sich, in Zukunft mehr aufeinander zu hören.

Schließlich wandte sich das Christkind an die ganze Versammlung. „Das dritte Geschenk“, sagte es, „ist der **Zusammenhalt**.“

Das Christkind gab der Gruppe ein leuchtendes Päckchen, das sofort in allen Farben des Regenbogens schimmerte. „Gemeinschaft ist die wahre Magie von Weihnachten. Wenn wir zusammenhalten, können wir alles erreichen. Es ist wie ein unsichtbares Band, das uns verbindet.“ Ein kleines Mädchen öffnete das Geschenk und zog eine glänzende, bunte Kette

hervor. „Diese Kette symbolisiert eure Verbindung zueinander. Wenn ihr gemeinsam an einem Strang zieht, wird Matzen noch schöner werden.“

Die Bewohner von Matzen schauten sich in die Augen, und plötzlich spürten sie das unsichtbare Band, das sie verband. Sie fingen an zu singen, und das Lachen hallte durch die Straßen und jeder, der an diesem Abend im Ort war, fühlte sich als Teil einer großen Familie.

Das Christkind schaute zufrieden auf die glücklichen Gesichter der Menschen und sprach: „Diese Geschenke, die ich euch gebracht habe, sind die wahren Geschenke des Lebens. Sie werden euch das ganze Jahr über begleiten, wenn ihr nur daran glaubt.“

Mit einem letzten Lächeln verschwand das Christkind wieder in den funkelnden Sternenhimmel. Die Menschen in Matzen standen noch eine Weile da, die Hände voller Liebe, Dankbarkeit, Respekt und einem neuen Gefühl der Gemeinschaft.

Vielleicht denkst du nun, dies wäre ein Wunder, aber: Wunder gibt es, man muss nur fest daran glauben!



© Ulrike Reitinger

Übrigens ...

Das Archiv Matzen beinhaltet unzählige Informationen zur Geschichte des Ortes in Form von Dokumenten, Fotos, Urkunden, schriftlichen Sammlungen und niedergeschriebene Erzählungen aus unserem Ort. Von der Erstnennung Matzens über die verschiedenen Herrschaften, die einst das Schicksal der Bevölkerung entscheidend beeinflussten, von der Entwicklungsgeschichte der Ansiedlung und deren Einwohner über Jahrhunderte hinweg bis in die Jetztzeit. Geschehnisse aus der Gemeinde und Aufzeichnungen der verschiedenen Vereine sowie zahlreiche Familienchroniken, die das Leben und den Alltag in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten beschreiben.

In unseren Nachschlagewerken können Sie stöbern und schmökern. Besonders interessante Themen wurden in verkäuflichen Broschüren behandelt, wie z. B. „Der Matzner Meierhof“, „Der Weinviertler Dialekt“, aber auch detaillierte Publikationen über Brauchtum oder das Kriegsgeschehen des 2. Weltkriegs, „Die Matzner Erdställe und Troadgruiben“.



Erdställe gefunden beim Hausbau in der Hauptstraße, 1983

Besonders hervorheben möchten wir hier die neue Broschüre „UM 60 Matzen 1955–1995, die Ära Kaspar–Gradisch“, in der Matzen einen wirtschaftlichen und kulturellen Höhepunkt erreichte. Viele von Ihnen werden sich noch an diese beiden für Matzen so bedeutenden Persönlichkeiten erinnern – jetzt gibt es ihren Beitrag zur Entwicklung Matzens nachzulesen!

Außerdem gibt es eine Neuauflage der Matzner Sagen, mittlerweile die fünfte, mit zahlreichen neuen Sagen rund um unseren Ort und die Grafen Kinsky, z. B. die Sage vom Bärenbrunnen oder dem „Zuckerlgraf“, Graf Paul Kinsky, dem letzten Kinsky in Matzen. Tauchen Sie beim Lesen dieser Broschüre ein in die sagenhafte Geschichte Matzens.



Graf Paul Kinsky, welcher vor kurzem die Automobilführerprüfung mit vorzüglichem Erfolg abgelegt hat.



Ganz besonders aber freut uns, dass das Matzner Wappen Schild (Größe 15 x 20) ab Mitte Dezember, also noch rechtzeitig vor Weihnachten, wieder erhältlich und ab diesem Zeitpunkt wieder um € 25 käuflich erwerbbar ist!

Die witterungsbeständige Ausführung dieses Schildes erlaubt die Montage auch im Freien, also an Haustüren, Gartenzäunen und Mauern. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Verbundenheit mit Ihrem Heimatort sichtbar zu machen!

Vielleicht finden Sie unter all unseren Angeboten noch ein Weihnachtsgeschenk für besonders Matzen-Interessierte oder gar sich selbst?

Publikationen des Archiv-Teams Matzen

(Stand: November 2025)

Publikationsreihe auf Vorbestellung

Preise in €

UM: Publikationsreihe „Unser Matzen“

UM 1	2012	Sagen aus Matzen (3. Ausgabe)	21,00
UM 2	2006	Der Matzner Meierhof	25,00
UM 3	2006	Der Weinbau in Matzen	33,00
UM 4	2007	50 Jahre Barabarafeiern in Matzen, Kirche und Pfarre Matzen	13,00
UM 8	2008	Alois Neidhart, ein Matzner als Operndirigent	23,00
UM 10	2012	Erinnerungen an den traditionellen Weinviertler Dialekt	29,00
UM 11	2008	Bildstöcke, Kreuze und sonstige denkwürdige Plätze in Matzen	23,00
UM 12	2009/24	Matzner Chronik (bis einschließlich 2018)	38,00
UM 14	2009	Die Matzner Ziegelöfen	23,00
UM 15	2009	Der Matzner Friedhof	28,00
UM 16	2010	Die Matzner Erdställe und „Troadgruibm“	28,00
UM 17	2008	Nikolaus Seyringer / Nikolaus von Matzen und die „Seyringersäule“ in Matzen	23,00
UM 18	2009	Gestalten und Ereignisse, Heimatliche Spaziergänge in die Vergangenheit der Marktgemeinde Matzen	
		Pfarrer Günter Gradisch und HDir. Humbert Schwab	21,00
UM 20	2010	Bräuche – soziale Gewohnheiten	38,00
UM 21	2008	Kriege und andere besondere Notzeiten unserer Vorfahren - Zur Situation der Menschen und Orte in unserer Region, die Schicksalsschläge in einer Grenzlage	38,00
UM 23	2010	Die Geschichte der Volksschule Matzen seit etwa 100 Jahren	23,00
UM 24	2010	Die Matzner Kirchenglocken	23,00
UM 25	2011	Die Matzner Pfarrkirche „St. Leonhard“	28,00
UM 26	2011	Die Matzner Wasserversorgung – einst und jetzt	30,00
UM 27	2012	Matzen speziell – Interessantes und Bemerkenswertes	27,00
UM 28	2012	Matzner Straßen-, Flur- und Riednamen	25,00
UM 29/1	2011	Erlebte Kriegsgeschichte	
		Augenzeugenberichte von 1914–1945	28,00
UM 29/2	2011	Erlebte Kriegsgeschichte	
		Augenzeugenberichte von 1939–1945	33,00
UM 30	2013	Das Matzner Dienstbotenbuch, 1912–1939	43,00
UM 31	2013	Das Matzner Fremdenbuch, 1891–1900 (und 1924)	38,00
UM 32	2013	Das Matzner Fremdenprotokoll, 1926–1933	38,00
UM 33	2013	Das Matzner Fremdenbuch II, 1901–1911	38,00
UM 36/1	2015	Festschrift – Der Matzner Kalvarienberg, ein „seltenes Unikat“	
		Dokumentation einer Erneuerung 2010–2015	18,00

UM 38	2016	Das Gedenkbuch der Familie Reckendorfer in Matzen	38,00
UM 40	2016	1866 Die Preußen in Matzen	33,00
UM 41	2017	Matzen – ein Ort, der immer wieder überraschte! Eine Führung durch Matzen, zum Schauen, zum Lesen und zum Bedenken	23,00
UM 42	2017	Matzen – Wie alt ist unser Ort wirklich? Zur „Vorrückung“ des Erstnennungsjahres von 1136 (über 1194) in das Jahr 1067	13,00
UM 44	2018	Marchübergänge vor 1938, Der Fluss – eine Trennungslinie, aber keine Trennung – eine Erinnerung für die ganze Region	13,00
UM 46	2018	Die 12 wichtigsten Urkunden und Belege zur Geschichte Matzens	28,00
UM 47	2019	„Wüstungen“ – „Abgekommene Orte“ in unserer Region	23,00
UM 48	2019	Gewerbe und Handel in Matzen	31,00
UM 49	2020	Erinnerungen an unsere Eisenbahn	28,00
UM 51	2020	1555, Hauser – Herberstein, Kaufvertrag, Abschrift im Urbar Schloss Matzen / „Prainstain“	28,00
UM 52	2020	Gedenken an Pfarrer Georg Halzl (Versuch Dokumentation einer Idee) aus den Materialien unseres Archivs Matzen	16,00
UM 53	2020	10 Urkunden zur Geschichte Matzens	28,00
UM 55	2021	Der Kultur- und Museumsverein Matzen (KMV Matzen) 1978–2002	28,00
UM 56	2021	„Matzen International“ (Malnt), „100 Projekte für Matzen“ 1966–2020, Dokumentation	25,00
UM 57	2022	Singkreis Matzen, Chorarbeit in und für Matzen 1960–2000	25,00
UM 59	2024	Die Matzner Lochsteine	15,00
UM 60	2025	Matzen 1955–1995 (Die Ära Kaspar-Gradisch)	25,00
UM 61 A	2025	Das „falsche“ Jubiläumsjahr Matzen – 1994 (Teil 1)	25,00
UM 61 B	2025	Der historische Festzug 1994 (Teil 2)	32,00
UM 61 C	2025	Der historische Festzug 1994 (Teil 3)	32,00

MG: Publikationsreihe „Matzner Geschichte und Gschichtln“

MG 1	2024	Kino Matzen	13,00
------	------	-------------	-------

Auch im Archiv erhältlich:



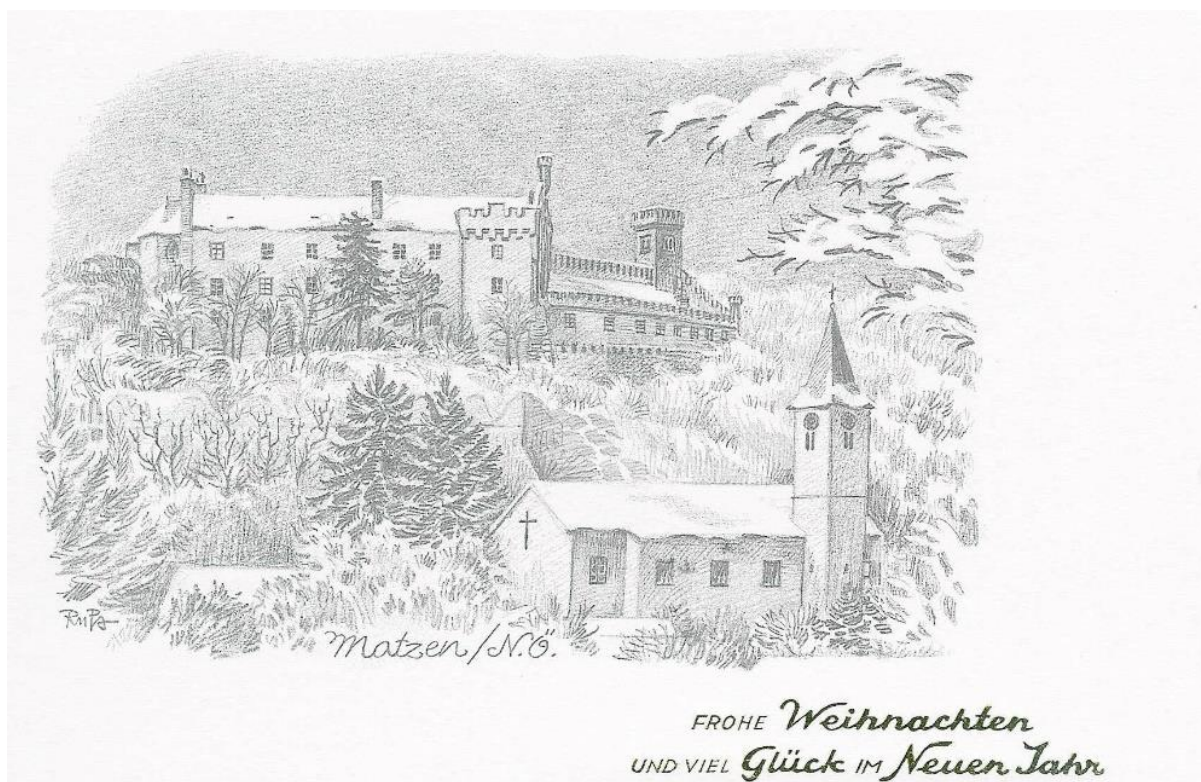
Mag. Gregor Berthold

Matzen 1945

Als Baustein der „großen Geschichte“

Ein Vergleich mit den gesamtösterreichischen Ereignissen des Jahres und
seinem Gedenken

€ 36,00



Wir bedanken uns bei Dr. Anton Hofer und unseren Sponsorinnen und Sponsoren für die finanzielle Unterstützung, die ein Weiterbestehen des Archiv Matzen ermöglichen.



Firma Ing. Wilhelm Wagner
Öffentlich zugelassener Rauchfangekehrer
NÖ-Energieausweis
2243 Matzen, Spannbergerstraße 21
Tel. 02289-3364 Fax 02289-3364
www.rfm-wagner.at office@rfm-wagner.at



Impressum:

	MARKTGEMEINDE MATZEN - RAGGENDORF		
	Tel. Nr.: 02289/2273	Bezirk Gänserndorf	www.matzen-raggendorf.gv.at
	Fax Nr.: 02289/2273-73	Hauptplatz 1	gemeinde@matzen-raggendorf.gv.at
	UID Nr.: ATU16220408	2243 Matzen	DVR Nr.: 0032433
Parteienverkehr: Montag 07:00 – 12:00 und 13:00 – 18:00 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 07:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr, Freitag 07:00 – 13:00 Uhr			

Impressum:

Archiv Matzen der Marktgemeinde Matzen-Raggendorf, Hauptplatz 6, 2243 Matzen, info@archiv-matzen.at, www.archiv-matzen.at, <https://matzen-raggendorf.topothek.at>. **Öffnungszeiten:** werktags Donnerstag 17:00 – 19:00 Uhr. **Eigentümer und Herausgeber:** Archiv-Team Matzen: Dr. Anton Hofer, Gerlinde Susanne Ferscheck, Manuela Ohler, Ulrike Reitingner, Walter Reitmeier, Barbara Rettig, Margot Schütz, Mag. Magdalena Toro Cortes, Susanne Veres. **Für den Inhalt verantwortlich:** Margot Schütz. Matzen, November 2025